

.....

Sicherere Zahlungen leicht gemacht

Eine kurze Einführung in die neuen Anforderungen Europas für eine **starke Kundenauthentifizierung**

Worldline

Kurzdarstellung

Auch wenn die meisten europäischen Länder für die Umsetzung der starken Kundenauthentifizierung (Strong Customer Authentication (SCA)) eine Übergangsfrist eingeräumt haben und der Stichtag 14. September 2019 somit nicht mehr gilt, bleibt die starke Kundenauthentifizierung für Händler in ganz Europa weiterhin gesetzlich vorgeschrieben.

Gemäß der zweiten EU-Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2)¹ bedeutet dies, dass Banken künftig oft mehr Informationen von den Kunden eines Händlers verlangen als nur deren Namen, Kartenummer und Kartensicherheitscode.

Händler und ihre Payment Service Provider (PSPs) müssen in der Lage sein, die Identität eines Kunden für Kartenzahlungen mithilfe des 3DS-Protokolls (3-D Secure) zu authentifizieren. 3DS unterstützt eine Vielzahl von Technologien, die von Einmalpasswörtern bis hin zu Fingerabdrücken und Gesichtserkennung reicht. Wenn SCA und 3DS vom PSP des Händlers nicht aktiviert werden, kann eine Transaktion von der Bank eines Kunden abgelehnt werden.

Intelligent, einfach und nahtlos

Viele Händler sind verständlicherweise besorgt über die möglichen Auswirkungen dieser Anforderungen auf ihr E-Commerce Business. Die neuen Regeln wirken jedoch nicht nur dem zunehmenden Online-Betrug entgegen, sondern erleichtern auch den Kunden ihren Online-Einkauf. Die regulatorischen technischen Standards der EU², mit denen PSD2 implementiert wird, bieten Online-Käufern eine sicherere und benutzerfreundlichere Erfahrung beim Online-Shopping, insbesondere bei der Verwendung ihrer Smartphones.

Kleinbeträge und wiederkehrende Zahlungen sind davon ausgenommen. Die zusätzlichen Überprüfungen sind für die meisten Online-Transaktionen unter EUR 30 nicht erforderlich.

Die intelligente, risikobasierte Authentifizierung führt zu weniger Abbrüchen bei Zahlungen. Falls Karteninhaber aufgefordert werden, ihre Identität nachzuweisen, werden sie nicht länger für die Eingabe ihrer Daten von der Website des Händlers zu einem neuen Zahlungsfenster weitergeleitet. Die Kunden können ihre Identität neu als einen nahtlosen Bestandteil des Checkout-Prozesses authentifizieren. So wird das Risiko von Abbrüchen verringert.

Umsetzung in Kürze

Die meisten europäischen Länder haben nach dem 14. September 2019 eine Übergangsfrist eingeräumt, um allen Marktteilnehmern mehr Zeit für die Migration in die neue Umgebung zu gewähren. Die Dauer dieser Übergangszeit ist in vielen Ländern noch nicht bekannt. Die Händler müssen daher jetzt sicherstellen, dass

ihre PSPs den Authentifizierungsanforderungen entsprechen. Sie sollten im Zuge dessen ihre Online-Zahlungsmodelle überprüfen und ihre Verkaufsprozesse neu gestalten. Dabei sollten all jene Schritte berücksichtigt werden, die zur Unterstützung von 3DS, zur Ermöglichung einer starken Authentifizierung und zur Verbesserung des Kundenerlebnisses erforderlich sind.

Die neuen Regeln mögen herausfordernd erscheinen, aber wenn sie richtig und mit dem erforderlichen Fachwissen umgesetzt werden, wird Online-Shopping dadurch sicherer und benutzerfreundlicher, mit dem Potenzial, die Conversion Rate zu erhöhen und das E-Commerce-Volumen in ganz Europa zu steigern.

¹ Richtlinie 2015/2366/EU (PSD2)

² Verordnung (EU) 2018/289 - Technische Regulierungsstandards für eine starke Kundenauthentifizierung und sichere Kommunikation (RTS)

Ein sicherer Ort zum Einkaufen

Viele Online-Händler in Europa sind bereits mit der als 3DS 1.0 bekannten Form der Kundenauthentifizierung vertraut. Bei diesem von den Kartenorganisationen entwickelten Verfahren werden die Karteninhaber auf eine externe Webseite oder ein Popup-Fenster umgeleitet. Zur Überprüfung ihrer Identität müssen die Kunden einen Code oder ein Passwort eingeben, die allzu leicht vergessen werden können.

Dieser Vorgang kann zu einer hohen Anzahl von Zahlungsabbrüchen führen und ist für Transaktionen mit Smartphones nicht gut geeignet. Infolgedessen herrscht bei Einzelhändlern in ganz Europa eine gewisse Zurückhaltung und viele Händler haben beschlossen, 3DS 1.0 überhaupt nicht einzusetzen.

Mit Inkrafttreten der SCA-Anforderungen von PSD2 ist es für Händler keine Option mehr, 3DS länger zu ignorieren. Denn kartenausstellende Banken können Online-Zahlungen künftig ablehnen, die nicht mit 3DS authentifiziert wurden. In diesem Fall greift das neu entwickelte Verfahren 3DS 2.0: eine moderne Spezifikation, die den neuen Vorgaben voll und ganz entspricht und die aktuellen und zukünftigen Marktanforderungen berücksichtigt, um den Benutzern eine sicherere und reibungslosere Benutzererfahrung zu bieten.

Nahtlose Sicherheit

3DS 2.0 wurde eigens von den Kartenorganisationen entwickelt, um nicht nur die Sicherheit im E-Commerce, sondern auch das Kundenerlebnis beim Online-Einkauf zu verbessern; insbesondere auf Smartphones, bei In-App-Käufen und der Verwendung von Cyberwallets. Dies führt zu einem sichereren und einfacheren Authentifizierungsvorgang für Karteninhaber.

3DS 2.0 entspricht den PSD2 SCA-Anforderungen bezüglich der Zwei-Faktor-Authentifizierung. Die Kunden müssen ihre Identität authentifizieren, indem sie zwei der folgenden drei Elemente verwenden:

Wissen



etwas, das der Kunde weiß (z.B. Passwort, PIN, geheime Frage)

Besitz



etwas, das der Kunde hat (z.B. Mobiltelefon, tragbares Gerät, von der Bank bereitgestelltes Sicherheitstoken)

Inhärenz



etwas Persönliches vom Kunden (z.B. Fingerabdruck-, Sprach-, Iris- oder Gesichtserkennung)

Derzeit wird die Zwei-Faktor-Authentifizierung häufig mithilfe des temporären Einmalkennworts (One-Time Password (OTP)) durchgeführt, das an ein Gerät gesendet wird, welches dem Kunden gehört: z.B. ein Smartphone, ein Sicherheitstoken oder eine Smartwatch. In Zukunft dürfte eine sichere Authentifizierung, die auf dem dritten biometrischen Faktor Inhärenz basiert, zu einer weit verbreiteten Praxis werden. Viele Banken in Europa beschleunigen nun die Entwicklung dieser intuitiven, benutzerfreundlichen Technologien, die von 3DS 2.0 (jedoch nicht von 3DS 1.0) unterstützt werden. Die ausgereifte 3DS 2.0 Technologie stellt auch eine signifikante Verbesserung der Benutzererfahrung im Vergleich zur Vorgängerversion dar. Wird eine Zwei-Faktor-Authentifizierung verlangt, integriert 3DS 2.0 den Authentifizierungsvorgang in die Checkout-Phase der Website oder der mobilen App eines Händlers, sodass keine Weiterleitung notwendig ist.

3DS 1.0 entspricht zwar in seiner jetzigen Form bereits den neuen SCA-Anforderungen, wird jedoch Ende 2020 auslaufen. Alle Kartenherausgeber und Händler müssen bis zu diesem Zeitpunkt 3DS 2.0 unterstützen. Viele Zahlungsanbieter beginnen nun mit der Migration auf die neueste Version, wodurch Reibungsverluste minimiert werden und das Risiko verringert wird, dass die Karteninhaber ihre Transaktionen abrechnen.

Reibungsloser Ablauf

Ein wichtiges Prinzip der neuen SCA-Anforderungen ist, dass Karteninhaber nur bei Online-Transaktionen, bei denen das Betrugsrisiko höher eingeschätzt wird, verpflichtet sind, ihre Identität nachzuweisen.

Transaktionen, wie Versand- und Telefonbestellungen, sowie Transaktionen außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums fallen nicht in den Geltungsbereich der neuen Bestimmungen. Vom Händler veranlasste Transaktionen, wie Zahlungen, die mit Zustimmung des Karteninhabers getätigt und vom Händler veranlasst wurden oder Zahlungen für Stromrechnungen fallen ebenfalls nicht in den Geltungsbereich von SCA. Darüber hinaus werden viele Transaktionen davon ausgenommen sein, unter Verwendung von Analysen der Daten, die vom Händler mit dem Kartenaussteller gemeinsam genutzt werden.

Transaktionen mit geringem Risiko können für eine Vielzahl von Ausnahmen von der Zwei-Faktor-Authentifizierung in Frage kommen. Dazu zählen:

- **Kleinbetragszahlungen.** Transaktionen unter EUR 30 sind von SCA ausgenommen, es sei denn, ihr Gesamtwert erreicht EUR 100 oder es werden insgesamt fünf Transaktionen getätigt.
- **Transaktionsrisikoanalyse.** Eine Ausnahme kann basierend auf den durchschnittlichen Betrugsraten des Acquirers und des Ausstellers gewährt werden. Je niedriger die Betrugsrate, desto höher die Transaktion, die ohne SCA-Aufforderung verarbeitet werden kann.
- **Whitelisting.** Transaktionen mit einem Händler können für eine Ausnahme in Betracht kommen, wenn ein Kunde diesen Händler als vertrauenswürdigen Begünstigten auf eine Whitelist gesetzt hat.
- **Wiederkehrende Zahlungen wie Abonnements.**
- **Unternehmenszahlungen.**

Für alle diese Ausnahmen profitieren Händler vom sogenannten „reibunglosen Ablauf“ (Frictionless Flow). Die Online-Zahlungen für solche Transaktionen werden automatisch autorisiert, ohne dass die Kunden zur Bestätigung ihrer Identität aufgefordert werden müssen. 3DS wird nur ausgelöst, wenn diese Ausnahmen nicht zutreffen.

Händler können diese Ausnahmen nur in Zusammenarbeit mit ihrem PSP und Acquirer beantragen. Letztendlich trägt dann die kartenausstellende Bank die Verantwortung für die Gewährung einer beantragten Ausnahme. Kartenaussteller können weiterhin eine starke Kundenauthentifizierung verlangen, selbst wenn der Acquirer des Händlers die Ausnahme für die Transaktionen mit geringem Risiko beantragt.

Für Händler besonders wichtig ist die Ausnahme für Transaktionen mit geringem Risiko, die das Potenzial für SCA-Aufforderungen und Zahlungsabbrüche verringert. Da Banken mit niedrigeren Betrugsraten den Händlern einen höheren reibungslosen Datenfluss bieten können, besteht ein zusätzlicher Anreiz für Acquirer, ihre Online-Sicherheitsstandards zu verbessern.



Was Händler nun tun müssen

Auf Empfehlung der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) vom Juli 2019, nämlich eine Übergangsfrist für die Anwendung der RTS zu gewähren, haben die meisten lokalen Behörden Europas den von ihnen regulierten PSPs eine Verschiebung eingeräumt. Die folgenden Länder haben eine PSD2-Verschiebung bereits durch ihre lokalen Behörden angekündigt: Österreich, Belgien, Dänemark, Deutschland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Schweden, Slowenien, Vereinigtes Königreich. Daher bleibt der vor dem 14. September bearbeitete Transaktionsablauf auch nach dem 14. September konform.

Da die Antragsbedingungen und die Dauer dieser Übergangsfrist noch nicht von den lokalen Aufsichtsbehörden mitgeteilt wurden und die kartenausstellenden Banken in den EWR-Ländern SCA zur Genehmigung der Transaktion ohne Übergangsfrist verlangen könnten, müssen sich die Einzelhändler bereits jetzt auf eine starke Kundenauthentifizierung und 3DS vorbereiten.

Als ersten Schritt sollten Händler ihre PSPs kontaktieren, um zu bestätigen, dass sie mindestens 3DS 1.0 für SCA unterstützen und mit dem neuen Verfahren kompatibel sind. Kann ein PSP SCA nicht unterstützen, kann die kartenausstellende Bank die Autorisierung von nicht authentifizierten Transaktionen eines Händlers ablehnen.

Obwohl 3DS 1.0 derzeit mit SCA kompatibel ist, sollte ein PSP auch eine Roadmap für die Migration von Händlern zu 3DS 2.0 bereithalten, wenn das neue Protokoll von den Banken unterstützt wird. Die PSPs müssen erklären, wie Händler von den neuen Anforderungen betroffen sind und was sie tun, um die vollständige Einhaltung der SCA sicherzustellen.

Händler müssen auch die Ausnahmeregelungen mit ihren PSPs und Acquirern besprechen und vereinbaren, welche Ausnahmen beantragt werden müssen, um einen reibungslosen Ablauf zu erreichen. Das Management der Ausnahmen wird zu einer Verbesserung des Online-Zahlungserlebnisses und zu einem gestärkten Vertrauen der Karteninhaber führen.

Wenn ein Acquirer im Auftrag eines Händlers keine Ausnahmegenehmigung beantragt, kann der Aussteller eine starke Authentifizierung für alle Online-Transaktionen verlangen, die unter die Regeln fallen, wodurch möglicherweise die Conversion Rates des Händlers gesenkt werden.

Durch die enge Zusammenarbeit mit ihren PSPs und Acquirern können Händler die Anzahl der Authentifizierungsanforderungen von Kartenausstellern minimieren und einen reibungslosen Zahlungsablauf auf hohem Niveau gewährleisten. Da verschiedene Märkte und Banken die Regeln in der Übergangszeit möglicherweise unterschiedlich interpretieren, ist es für Händler wichtig, starke Partnerschaften mit ihren PSPs und Acquirern aufzubauen.

Worldline: Bereit für 3-D Secure 2.0

Worldline war einer der ersten Zahlungsanbieter in Europa, der 3DS 2.0-Transaktionen in einer Live-Umgebung verarbeitet hat. Im vierten Quartal 2018 haben wir ein Pilot-Projekt mit Banken, Kartenorganisationen und einer ausgewählten Gruppe von Händlern gestartet, in dem seit Mai 2019 Transaktionen mit 3DS 2.0 authentifiziert werden.

Dank unserer Zahlungsakzeptanzlösung, die auf die Sicherung und Verwaltung von E-Commerce-Zahlungen ausgerichtet ist, sind wir der europäische Partner der Wahl für Händler, die den reibungslosen Zahlungsablauf maximieren, Ausnahmen verwalten und das Online-Käuferlebnis für ihre Kunden optimieren möchten.

Die Experten von Worldline haben im Laufe des vergangenen Jahres das Fachwissen und praktische Erfahrungen in diesem Bereich in einer Reihe von Workshops gemeinsam mit Händlern, PSPs und Banken ausgetauscht, um zu erläutern, wie 3DS 2.0 von Zahlungsplattformen effektiv angewendet werden kann.

Wir arbeiten bereits mit einer wachsenden Anzahl von Händlern aller Größenordnungen zusammen, damit die Einhaltung von PSD2 sichergestellt ist. Unsere Experten sind bereit, alle Händler dabei zu unterstützen, diese neuen Herausforderungen erfolgreich zu meistern und die Vorteile von Online-Zahlungsverfahren zu nutzen, die sicherer, intelligenter und benutzerfreundlicher sind.



Ein neuer Blick auf Zahlungen

Händler müssen ihrerseits ihre Zahlungsvorgänge und -abläufe überprüfen, um diese Änderungen zu nutzen und das Kundenerlebnis zu verbessern. Sie müssen möglicherweise neue APIs implementieren, damit sie von 3DS 2.0 profitieren können. Wenn eine Bank eine starke Authentifizierung für eine Transaktion verlangt, muss ein Händler bereit sein, SCA möglichst nahtlos zu unterstützen, um die Abbruchquoten für Online-Käufer so gering wie möglich zu halten.

Händler könnten auch die Gelegenheit nutzen, ihre eigenen Kunden positiv über die Änderungen, die bei zukünftigen Online-Zahlungen auftreten werden zu informieren.

Alle Akteure im Zahlungsverkehrsumfeld, von Banken über PSPs bis hin zu Händlern, müssen sicherstellen, dass sich der E-Commerce-Markt mit minimalen Einschränkungen an die neuen Regeln anpasst.

Das langfristige Ergebnis von SCA und 3DS 2.0 werden geringere Betrugsraten im E-Commerce, ein höheres Vertrauen der Karteninhaber und mehr Komfort beim Bezahlen sein. Bei einem einfacheren und sichereren Zahlungsverfahren können Händler mit höheren Conversion Rates rechnen, sobald die neuen Regeln implementiert sind.

Über Worldline

Worldline [Euronext: WLN] ist der europäische Marktführer im Bereich Zahlungsverkehrs- und Transaktionsdienstleistungen. Innovationsfähigkeit ist in der Unternehmens-DNA von Worldline tief verankert. Das Leistungsportfolio von Worldline umfasst das nationale wie internationale Commercial Acquiring (Akzeptanz von Kartenzahlungen) für den stationären Handel ebenso wie im Online-Business, die hochsichere Abwicklung von Zahlungsverkehrstransaktionen für Banken und Finanzinstitute sowie Transaktionsdienstleistungen im Bereich E-Ticketing für lokale wie nationale öffentliche Einrichtungen. Mit seiner Präsenz in über 30 Ländern und innovativen digitalen Dienstleistungen ist Worldline der Zahlungstechnologiepartner der Wahl für Händler, Finanzinstitute, die öffentliche Verwaltung und Verkehrsbetriebe wie auch für Industrieunternehmen. In seinen drei Geschäftsbereichen Merchant Services, Financial Services inklusive equensWorldline, sowie Mobility & e-Transactional Services beschäftigt Worldline weltweit rund 11.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2018 einen Pro-forma-Umsatz von rund 2,2 Milliarden Euro. worldline.com

für weitere Informationen
infoWL@worldline.com

worldline.com Worldline is a registered trademark of Worldline SA. October 2019 © 2019 Worldline.

